

Unternehmensneugründungen: 4.736 Personen haben sich 2022 selbständig gemacht

Trotz Pandemie, hoher Inflation und Energiekrise verzeichnete die Steiermark 2022 den zweithöchsten Gründungswert aller Zeiten: 4.736 Personen haben sich im Vorjahr selbständig gemacht, damit gab es lediglich im Rekordjahr 2021 um 209 Neugründungen mehr. Im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie stellt der Vorjahreswert ein Plus von 8,1 Prozent dar (2019: 4.383 Gründungen).

Die aktuelle Neugründungsstatistik der gewerblichen Wirtschaft zeigt, dass nach wie vor der Trend in die Selbständigkeit trotz der wirtschaftlich höchst herausfordernden Entwicklungen anhält. Durchschnittlich machen sich täglich 13 Steirerinnen und Steirer selbständig. Erfreulich ist, dass mit jeder Neugründung langfristig auch Arbeitsplätze geschaffen werden. Eine Analyse der WKO Steiermark im Vorjahr ergab, dass 14 Prozent der Gründungen bereits im ersten Jahr der Selbständigkeit immerhin mehr als 3.000 Personen einen Arbeitsplatz geben und das Beschäftigungspotenzial je Gründung liegt bei 5 Dienstnehmer.

Die Gründungsintensität -Anzahl der Neugründungen gemessen am Stand der aktiven WKO-Mitglieder - liegt bei 7,2 Prozent. Im Bundesländerranking liegt die Steiermark mit der Gründungsintensität auf Platz 3 und über dem österreichweiten Durchschnitt.

Jahr	Neugründungen ohne PB	NG selbständige Personenbetreuung (PB)	Neugründungen inkl. PB	Gründungsintensität
2017	4.140	2.099	6.239	8,9
2018	4.241	1.755	5.996	8,2
2019	4.383	1.548	5.931	7,9
2020	4.558	1.386	5.944	7,8
2021	4.945	1.249	6.194	7,9
2022	4.736	1.171	5.907	7,2

Die Statistik zeigt aber auch die Stabilität dieser neu gegründeten Unternehmen, denn drei von vier gibt es auch nach drei Jahren (77,7 %) und knapp zwei Drittel nach fünf Jahren (65,7 %) noch. Betrachtet man die Unternehmensdemografie, liegt die Neugründungsrate deutlich über jener der Schließungen.

Fast jede zweite Firmengründung im Land ist weiblich

Von den im Jahr 2022 gegründeten Einzelunternehmen (ohne selbständige Personenbetreuung) liegen 45,2 Prozent in weiblicher Hand; der bisher höchste Frauenanteil war im Jahr 2018 mit 48,4 Prozent. Im Jahr 2021 lag der Wert bei 46,6 Prozent. Die Steiermark liegt hier geringfügig über dem österreichischen Durchschnitt von 45,1 Prozent.

Steirische Gründerinnen und Gründer sind im Durchschnitt 35,3 Jahre alt

Das Durchschnittsalter bei den neu gegründeten Einzelunternehmen (ohne selbständige Personenbetreuung) liegt bei 35,3 Jahren und ist im Vergleich zum Vorjahr (35,5) leicht gesunken. Das durchschnittliche Alter der Neugründerinnen und Neugründer inklusive Personenbetreuung liegt bei 38,2 Jahren (Vorjahr 38,0).

Gründungsstarke Branchen

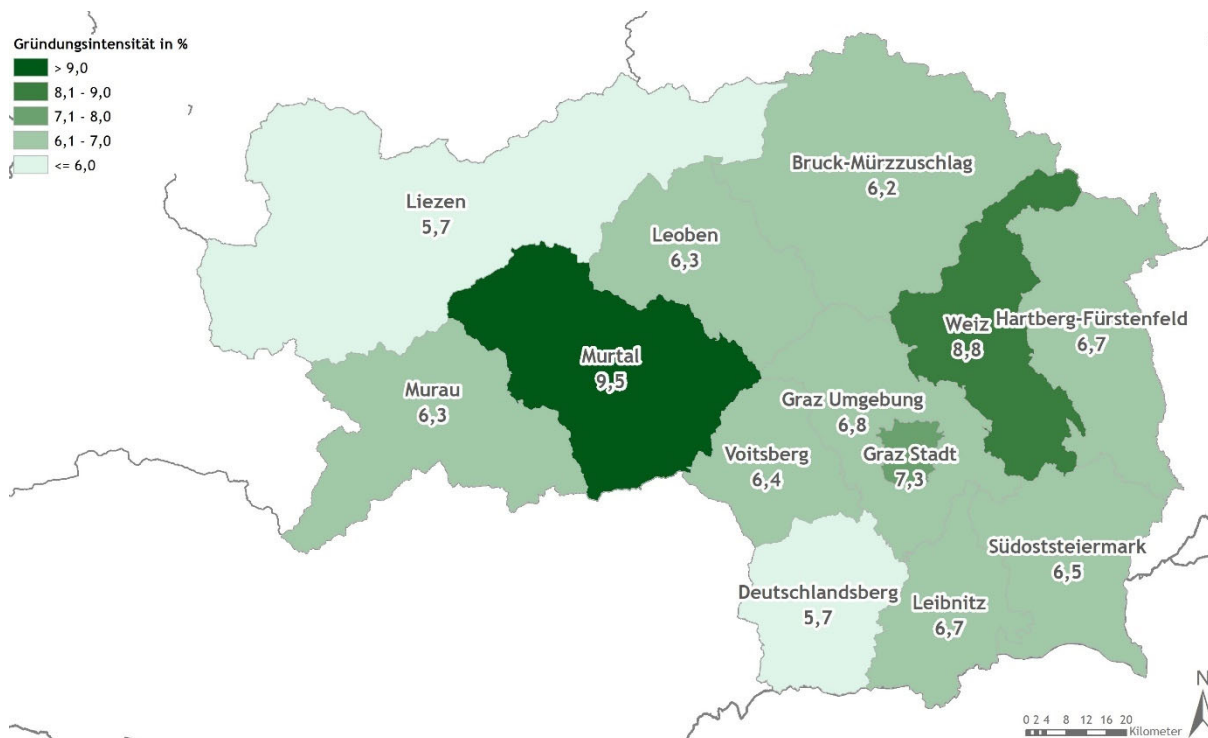
Den größten Anteil der Gründungen nach Sparten verzeichnet Gewerbe und Handwerk: 54,1 Prozent und somit mehr als die Hälfte aller Gründungen sind dort erfolgt. Es folgen die Sparten Handel (20,7 %) und Information und Consulting (13,8 %). Ohne Personenbetreuung verzeichnet die Sparte Gewerbe und Handwerk einen Zuwachs von 107 Neugründungen.

Fünf Fachorganisationen mit den meisten Gründungen - 48,5 Prozent aller Gründungen:

Fachorganisation		2022	Rang	Anteil in %	Anteil kumuliert
127	Personenberatung und Personenbetreuung	1.450	1.	24,6	24,6
318	Versand-, Internet- und allgemeiner Handel	410	2.	6,9	31,5
309	Direktvertrieb	368	3.	6,2	37,7
704	Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie	321	4.	5,4	43,2
128	Persönliche Dienstleister	319	5.	5,4	48,5

Gründungsintensität nach politischen Bezirken: Regionen Murtal und Weiz Spitzenreiter

Die Bezirke Murtal (9,5 %), Weiz (8,8 %) und Graz-Stadt (7,3 %) liegen bei der Gründungsintensität über dem steirischen Durchschnitt von 7,2 Prozent; hingegen die Bezirke Deutschlandsberg und Liezen (5,7 %) weit unterhalb liegen. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Gründungen im Bezirk Murtal (+41; +11,1 %) am höchsten gestiegen und in Graz (-192; -11,8 %) am meisten gesunken.



Motive für den Weg in die Selbständigkeit: „Trend zur nebenberuflichen Tätigkeit“

Für uns belegen die Zahlen, dass Selbständigkeit auch oder gerade in herausfordernden Zeiten eine Alternative sein kann. Viele starten nebenberuflich, um aus dem Hobby ein kleines Business zu machen oder um aus einer gesicherten Position heraus zu gründen. Die Motivumfrage der WKO zeigt: Der Wunsch, schon immer selbständig sein zu wollen, sowie sein eigener Chef zu sein, gefolgt von dem Wunsch ein zweites berufliches Standbein zu schaffen und dem Streben flexibler Zeit- und Lebensgestaltung zählen zu den stärksten Motiven für den Weg in die Selbständigkeit.